

DasHeft

18

September
2023

Die Herzen der Siedlungen

Wie die Siedlungskommissionen
den Sunnige Hof beleben.



Inhalt

4 Kurz und knapp

Neuigkeiten aus dem Sunnige Hof.

6 Aus dem Sunnige Hof

Mit der Grundsteinlegung hat der Neubau Mattenhof 3 seinen nächsten Meilenstein erreicht. Hier sehen Sie die Impressionen dazu.

8 Blickpunkt

Wir blicken zurück auf die Generalversammlung des Sunnige Hof mit den Gesamterneuerungswahlen und dem Sunnige Hof Chor als krönenden Abschluss des Abends.

10 Siedlungsleben

Die Siedlungskommissionen hauchen den Quartieren dank ihrem ehrenamtlichen Engagement Leben ein. Deshalb leihen wir ihnen jetzt unsere Stimme.

20 Gut zu Wissen

23 Hinter den Kulissen

24 SuHöfli Chindersiitä

Impressum:

Herausgeberin Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, Mattenhof 25, 8051 Zürich

Gestaltung Michael Müller

Druck OK Digitaldruck AG, 8005 Zürich

Ausgabe September 2023

Fotos und Grafiken Kurz und Knapp: Siedlungskommission; Blickpunkt: Ulrich Wydler; Aus dem Sunnige Hof: Fabienne Imobersteg, Simon Keller, Michele Schneeбели; Siedlungsleben: Phil Müller, Philip Böni, Siedlungskommission; Zuhause bei: Philip Böni; Hinter den Kulissen: Phil Müller; SuHöfli Chindersiitä: Annette Sutter

Redaktion Vasilije Mustur (Leitung), Fabienne Imobersteg, Simon Keller, Michele Schneeбели, Annette Sutter.

Korrektorat Beat Zaugg





Liebe Leser*innen

Egal ob das Sommerfest in Else Züblin, das Freiluft-Kino im Mattenhof oder der «Samichlaus»-Anlass im Morgenrain: All diese Veranstaltungen innerhalb der Siedlungen des Sunnige Hof bringen die Genossenschafter*innen spürbar näher zusammen. Zu verdanken sind diese Veranstaltungen den Siedlungskommissionen ohne die solche Events nicht möglich wären.

Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der jeweiligen Siedlungskommissionen sorgt in den Sunnige Hof Siedlungen für eine familiäre, gemeinschaftliche und solidarische Atmosphäre. Ausserdem tragen die Siedlungskommissionen dazu bei, dass sich auch neue Genossenschafter*innen in unserer Siedlungsgenossenschaft schnell zu Hause fühlen. Kurz: Die Siedlungskommissionen sind eine wichtige und tragende Säule unserer Genossenschaft.

Für uns ist das Grund genug, deren Vorsitzenden in dieser Ausgabe von «DasHeft» das Wort zu erteilen. An dieser Stelle danke ich allen Mitgliedern der Siedlungskommissionen für ihren

unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz und ermutige alle übrigen Genossenschafter*innen, sich ebenfalls für diese sinnstiftende Arbeit zu engagieren.

Der genossenschaftliche Gedanke und die nachbarschaftliche Solidarität sind uns wichtig. Deshalb blicke ich mit Freude auf unsere diesjährige Generalversammlung zurück. Unter dem Motto «Zukunft denken, Zukunft gestalten» versammelte sich die Genossenschaftsfamilie in Zürich-Oerlikon und stimmte sämtlichen Traktanden zu. Überdies haben Sie – liebe Genossenschafter*innen – alle amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrates bei den Gesamterneuerungswahlen in ihren Ämtern bestätigt. Danke für diesen Vertrauensbeweis. Ganz besonders freut mich zudem, dass die beiden Kandidaten Alexander Stricker und Jérôme Gaberell neu in das oberste strategische Gremium gewählt wurden.

Zum Rückblick passt auch die Grundsteinlegung unserer neuen Siedlung – dem Mattenhof 3. Kurz vor den Sommerferien feierten die involvierten Parteien am 28. Juni diesen wichtigen Meilenstein des Projektes an der Dübendorfstrasse in Zürich-Schwamendingen.

Mit diesem Blick in unsere jüngste Vergangenheit wünsche ich Ihnen einen genussvollen Lesestoff und einen hoffentlich goldigen und freundlichen Herbst.

Snezana Blickenstorfer
Präsidentin des Verwaltungsrates



Siedlung Morgenrain zelebriert den «Tag der Nachbarn»

Die Bewohnenden der Siedlung Morgenrain in Wetzikon feierten letztes Frühjahr in ihrer Siedlung erneut den «Tag der Nachbarn». Bei Sonnenschein genossen Mütter und Väter mit ihren Kindern sowie Paare und Alleinstehende auf dem Vorplatz das gesellige Beisammensein. Rund 35 Genossenschaftler*innen nahmen am Event teil. Das leckere Büfett wie auch die Feuerschale trugen zur gemütlichen Atmosphäre des Anlasses bei. Die Anwesenden nutzten den «Tag der Nachbarn», um bestehende Freundschaften zu pflegen und Neuzuzüger*innen in der Siedlung willkommen zu heissen. Jedes Jahr findet in 1000 Städten und Gemeinden in 29 Ländern der «Tag der Nachbarn» statt. Im Vordergrund steht der Austausch unter Menschen, die miteinander in einer Siedlung leben.

Siedlung Else Züblin feiert sich am Sommerfest selbst

Das Sommerfest in der Siedlung Else Züblin in Zürich-Albisrieden wurde lanciert mit einem Tischtennis-Turnier. Danach konnten sich die Kinder und Jugendlichen an der «Schminkbar» verwirklichen, während die SiKo-Bar für kühle Getränke sorgte. Am Abend wurde der Grill eingheizt und das Salat- und Beilagen- sowie das Dessertbuffet eröffnet. Das Rahmenprogramm sorgte bei den Bewohnenden für eine vergnügte Stimmung. Die Zürcher Band und Prix-Walo-Gewinnerin «Audiodelikt» sorgte mit ihren Gesangseinlagen für den krönenden Abschluss des Events.

Projekt Thurgauerstrasse geht an Mitbewerber

Die Stadt Zürich hat den Zuschlag für die beiden Grundstücke im Bau-recht an der Thurgauerstrasse in Zürich Nord an zwei Mitbewerbende des Sunnige Hof vergeben. Der Auftrag ging an das Team bestehend aus der Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) mit Baugenossenschaft mehr als wohnen und Wohnbaugenossenschaft Grubenacker (Baufeld C) und an das Team Stiftung Familienwohnungen/Wogeno Zürich (Baufeld D). Der Sunnige Hof reichte mit dem Jugendwohn-netz JUWO sein Bewerbungsdossier ein. Die Genossenschaftler*innen hatten dem Projekt an der GV vom 9. Juni 2023 klar zugestimmt.

Mattenhof: Austausch über Gewerbesituation

In einer ausserordentlichen Sied-lungsversammlung tauschten sich die Siedlungsdelegierten Mattenhof mit den Mietenden sowie den Ver-treter*innen der Geschäftsstelle des Sunnige Hof über die Situation des Gewerbes in der Siedlung Mattenhof aus. So diskutierten die Genossenschaftler*innen über die Vermietungsstrategie für Gewerbe-flächen und dachten über potenziel-le Lösungsansätze zur Verbesse-rung der Situation nach. Mittlerwei-le hat die Geschäftsstelle des Sunnige Hof als nächsten Schritt eine Bedarfsanalyse mittels Mieter-umfrage in den Siedlungen Matten-hof und Schwamendingen initiiert.



Balkonvorhänge für mildere Temperaturen

Pünktlich zur wärmeren Jahreszeit ist die Siedlung Mattenhof um eine Klimamassnahme reicher: In den letzten Wochen hat der Sunnige Hof im Auftrag des Bereichs «DerBau» Vorhänge in dezentem Blau auf den Balkonen der Schwamendinger Siedlung installiert. Diese sollen die Genossenschaftler*innen vor direk-ter Sonneneinstrahlung und der da-durch entstehenden Hitze schützen.

Zu Hause bei ...?

Erraten Sie, welche Person aus dem Sunnige Hof hier zu Hause ist?



A) Das Paar lebt seit 2021 in einer grosszügigen Wohnung in der Siedlung Silbergrueb. Sie zocken ab und zu gerne an Playstation und PC, mögen aber auch Motorradfahren, die Natur und bewirtschaften seit Kurzem einen Schrebergarten in der Nähe der Siedlung.

B) Hier wohnt ein alleinerziehender Vater mit seinen beiden Kindern in einer 3.5-Zimmer-Wohnung in der Siedlung Morgenrain. Die Kinder lieben die vielen Spielplätze in der Siedlung und der Vater besucht regelmässig die Feste der Siedlungskommission.

C) Diese Wohngemeinschaft im Mattenhof teilt sich grosszügige 140 m² Wohnfläche. Die WG besteht aus einem Architekten, einem Kleinkindererzieher und einem Gastromitarbeiter.

Die Auflösung gibt es auf Seite 26.

Ein Projekt für nachfolgende Generationen

Letzten Juni feierten Vertreter*innen des Sunnige Hof, der Gross Generalunternehmung AG und von Galli Rudolf Architekten die Grundsteinlegung für das Projekt Mattenhof 3 an der Dübendorfstrasse 333 und schickten dabei die Anwesenden auf eine Zeitreise – in die Vergangenheit und die Zukunft.

Text Fabienne Imobersteg und Vasilije Mustur

Bei sommerlichen Temperaturen feierte der Gesamtleistungsanbieter gemeinsam mit den Planungsteams und dem Sunnige Hof als Bauherr die Grundsteinlegung für die geplante Wohnsiedlung Mattenhof 3 an der Dübendorfstrasse 333 in Zürich-Schwamendingen. Nach Abschluss der Bauarbeiten Anfang 2025 entstehen hier 84 altersgerechte Wohnungen. Zusätzlich sind ein Gemeinschafts- und ein Fitnessraum sowie zumietbare Schaltzimmer und Gemeinschaftsflächen vorgesehen. Das Wohnungsangebot bildet damit die ideale Ergänzung zu den bereits bestehenden Wohnungen im Mattenhof 1 und 2. Weiter sind zwei Gewerbeflächen geplant.

Einsprachen verzögerten das Projekt

Bis zur Grundsteinlegung absolvierten die Beteiligten einen ereignisreichen Weg: Wie Snezana Blickenstorfer, Verwaltungsratspräsidentin des Sunnige Hof, in ihrer Begrüssung ausführte, begann die Planungsphase bereits vor zehn Jahren. Nachdem 2019 die Baueingabe eingereicht wurde, verzögerten Einsprachen aus der Nachbarschaft das Projekt um über zwei Jahre. Nach vielen Gesprächen mit der Anwohnerschaft und Optimierungen am Projekt konnte letzten Herbst mit dem Rückbau begonnen werden.

Wie bei jedem Bauprojekt bewältigte das Projektteam mehrere Herausforderungen. Als Beispiel nannte Projektleiter Igor Pelivan der Gross Generalunternehmung AG das Grundwasser, das entgegen dem geologischen Bericht in grösseren Mengen vorhanden war, was die Arbeiten erschwerte. Der Projektleiter betonte jedoch, dass sämtliche Hindernisse dank der guten Zusam-

menarbeit des Projektteams überwunden wurden und er zuversichtlich ist, dass dieses Team auch weitere Herausforderungen meistern wird.

Bei der architektonischen Umsetzung setzen Galli Rudolf Architekten auf Regionalität und Nachhaltigkeit. So erklärte der leitende Architekt, Lars Henze, wie die ursprünglich geplante Betonfassade nun aus nachhaltigem Schweizer Sandstein gebaut wird. Architekturliebhaber*innen dürfte der Bollinger Sandstein sicherlich ein Begriff sein, denn auch das Grossmünster in Zürich wurde mit dem charakteristischen Sandstein errichtet.

Zeitkapsel als Artefakt eingegraben

Wie der Architekt weiter erläuterte, wurde anlässlich der Grundsteinlegung eine Zeitkapsel mit Dokumenten befüllt, die künftigen Generationen im Fall eines Rückbaus Hinweise auf das Bauwerk geben sollen. So befinden sich in der Zeitkapsel der komplette Plansatz, ein Leporello mit Bildern aller bisherigen Projektbeteiligten, ein Modell des Projekts aus dem 3D-Drucker im Massstab 1:1000, die Baubewilligungspläne, sämtliche Einsprachen und eine Tageszeitung. Gemeinsam vergrub das Projektteam anschliessend in einem symbolischen Akt die Kapsel im Fundament der Baugrube mit den Wünschen für ein unfallfreies und erfolgreiches Bauprojekt.

Bei der architektonischen Umsetzung setzen die Architekten auf Regionalität und Nachhaltigkeit



Das Projektteam, von links: Igor Pelivan, Christian Stöckli (Projektleiter Gross Generalunternehmung AG), Katrin Gondeck (Bereichsleiterin Bau Sunnige Hof), Bersanti Mozzetti, Snezana Blickenstorfer (Verwaltungsratsmitglieder Sunnige Hof) und Lars Henze (leitender Architekt Galli Rudolf Architekten).



 In unserem Video können Sie die Grundsteinlegung mitverfolgen.



Generalversammlung im Zeichen von Verwaltungsratswahlen und Bauprojekten

An der diesjährigen Generalversammlung stimmten die Genossenschafter*innen allen Anträgen zu. Zudem bestätigten die Anwesenden die sechs amtierenden Verwaltungsräte in ihrem Amt und wählten zwei neue Mitglieder. Danach begeisterten der Sunnige Hof Chor und die Komikerin Helga Schneider das Publikum.

Fabienne Imobersteg und Simon Keller

Unter dem Motto «Zukunft denken, Zukunft gestalten» fand am Freitag, 9. Juni, die 79. Generalversammlung des Sunnige Hof mit zahlreichen Genossenschafter*innen, Begleitpersonen und externen Gästen statt.

Im statutarischen Teil der Generalversammlung genehmigten die

513 anwesenden und vertretenen stimmberechtigten Genossenschafter*innen alle Traktanden – von der Abnahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung bis zur Genehmigung des Baukredits von CHF 74 Mio. für den Ersatzneubau Probstei. Ausserdem hiessen die Genossen-

schafter*innen das Neubauprojekt Thurgauerstrasse gut, für das wir schliesslich doch keine Zusage durch die Stadt Zürich erhielten.

Gremium in neuer Konstellation

Die Generalversammlung stand derweil im Zeichen der Gesamterneuerungswahlen. Es galt, sechs amtierende Verwaltungsrät*innen in ihrem Amt zu bestätigen: Snezana Blickenstorfer, Bersanti Mozzetti, Armin Imoberdorf, Michael Bopp, Sarah Genner und Demetrius Rinderknecht wurden von den Genossenschafter*innen mit einer Mehrheit für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren wiedergewählt. Auch Präsidentin Snezana



Die Genossenschafter*innen diskutierten mit den Verantwortlichen des Sunnige Hof über die Traktanden, genossen den Auftritt des Sunnige Hof Chor und bestellten den Verwaltungsrat neu (v. links nach rechts).



Gremium mit seinem architektonischen Fachwissen bereichern. Er ist Genossenschafter und lebt in der Siedlung Wehntalerstrasse. Der 42-jährige Unternehmer Jérôme Gaberell verstärkt den Verwaltungsrat mit seiner Expertise im Nachhaltigkeitsbereich und seinem Genossenschaftshintergrund. Gaberell ist in der Siedlung Tüffenwies wohnhaft.

Sunnige Hof Chor als Highlight

Im Rahmen des 80-Jahr-Jubiläums gründeten letztes Jahr engagierte Genossenschafter*innen den Sunnige Hof Chor. Dieser probt seit Oktober 2022 einmal wöchentlich im Mattenhof und zählt aktuell 24 Mitglieder. Entsprechend gekonnt trugen die jungen und älteren Chormitglieder sechs Lieder vor. Die musikalische Einlage an der Generalversammlung ist ein Zeichen dafür, wie gemeinschaftliche Projekte den Sunnige Hof bereichern.

Für einen unterhaltsamen Abschluss der diesjährigen Generalversammlung sorgte der Showact des Abends mit Helga Schneider. Mit Ausschnitten aus ihrem humorvollen Soloprogramm brachte sie den Saal zum Lachen.



Neben dem Sunnige Hof Chor brachte die Komikerin Helga Schneider mit ihrem Highlight-Programm beim Abendessen die Teilnehmenden im Saal zum Lachen (Bild links unten).

Blickenstorfer wurde in ihrem Amt bestätigt. Verabschiedet wurden indes die beiden Verwaltungsräte Hans Pelloni und Marcel Nägeli.

Neu im Verwaltungsrat des Sunnige Hof sind Alexander Stricker und Jérôme Gaberell. Der 36-jährige Architekt Alexander Stricker wird das

Wie die Siedlungskommission einen Anlass erfolgreich auf die Beine stellt

Das «Kino Spektakel» in der Siedlung Albisrieden ist ein Klassiker unter den Siedlungsanlässen. Zu verdanken ist der Blockbuster Daniel Allemann, Co-Obmann der Siedlungskommission. Wir haben ihn bei den Vorbereitungen des Events begleitet. **Vasilije Mustur**

Wie fleissige Bienen schwärmen die Mitglieder der Siedlungskommission Albisrieden und deren Helfer*innen durch die Räumlichkeiten von «DasHaus» in Else Züblin. Unter fachkundiger Anleitung des Co-Obmanns Daniel Allemann tragen die sechs Freiwilligen emsig Chips sowie Süssgetränke durch die Gänge, bereiten in der Küche das Popcorn in hübschen weissen Säckchen vor und rollen die fahrbare Bar aus Holz in den Gemeinschaftsraum hinein. Die beiden blauen Bierharassen, der Prosecco, Gin und Rotwein auf der Theke finden den Weg flugs in die Küche und den Kühlschrank. Bei dieser Arbeit ist Gelächter und Musik zu hören, eine gelöste Atmosphäre. Es ist unübersehbar: Die letzten Vorbereitungen für das «Kino Spektakel» in der Siedlung am Zürcher Stadtrand laufen auf Hochtouren.

Den Filmanlass in der Siedlung Albisrieden haben die Genossenschafter*innen dem Co-Obmann der dortigen Siedlungskommission zu verdanken. Inspiriert wurde er dabei durch seinen früheren Wohnort. «Mein damaliger Nachbar war Filmwissenschaftler. Auf seine Initiative hin fand in meiner früheren Wohnsiedlung jeden Sommer auf unserer Dachterrasse eine Filmnacht mit tollen Drinks, guter Laune, Sternenhimmel und einem packenden Film statt – und schon war ich dem Kinovirus ver-

fallen», sagt Daniel Allemann dazu. Zudem haben den 49-jährigen Berner Hollywood-Regisseure wie Christopher Nolan, die Cohan-Brüder oder Pedro Almodovar schon immer fasziniert. Deshalb rief er vor acht Jahren in der Siedlung das «Kino Spektakel» ins Leben, welches schnell zum Blockbuster der dortigen Siedlungsanlässe wurde.

Kuschelecke für die Kinder?

Plötzlich schweift der Blick von Daniel Allemann ab. Der Aufbau gerät ins Stocken. Die anwesenden Mitglieder der Siedlungskommission brüten darüber, wo sich wohl der geeignetste Platz für die Bar befindet und ob ein Zelt für die Besuchenden im Freien nötig ist. Ausserdem klären die Freiwilligen, ob es für die Jüngsten am Kinoanlass eine kuschelige Kinderecke braucht. Die Lösungen für diese Fragen sind zwar schnell gefunden, dennoch zeigt dieser Moment, dass Troubleshooting zum Pflichtenheft eines jeden Mitglieds der Siedlungskommission gehört – genauso wie das Organisationsalent. Davon hat Daniel Allemann zweifellos in Hülle und Fülle. Findet der Kinoanlass unter freien Himmel statt, leiht sich die Siedlungskommission unter seiner Führung das technische Material von einer professionellen Firma samt einer Leinwand mit vier Metern Durchmesser aus und baut es gemeinsam in der Siedlung auf.

Neben der technischen Ausrüstung kümmert sich das Team um die notwendigen Bewilligungen. Bei einer spezialisierten Agentur holen sie sich rund zwei Monate im Voraus die Erlaubnis ein, den Film im Quartier zu streamen. Kostenpunkt: 400 Franken. Überdies muss die Stadtpolizei und deren Fachgruppe Lärmschutz dem Gremium grünes Licht für die Veranstaltung geben, und abschliessend muss der Obmann daran denken, die Räumlichkeiten zu reservieren, den Hauptfilm auszuwählen, die Plakate zu gestalten und sich auch um die eingehenden Beiträge für den Kurzfilm-Wettbewerb zu kümmern. Vor Beginn des diesjährigen Hauptfilms präsentiert der Grafiker



Co-Obmann Daniel Allemann (ganz links) ist sich nicht zu schade, den freiwilligen Helfer*innen bei den Vorbereitungen des Anlasses zur Hand zu gehen.

fünf Kurzfilme, allesamt eingereicht von den Bewohnenden der Siedlung. «Der Wettbewerb ist sehr beliebt bei den Genossenschafter*innen, und ihre Werke werden von Jahr zu Jahr qualitativ besser.» Ein Beleg dafür ist beispielsweise der Lego-Kurzfilm, der mit Original-Dialogen aus «Harry Potter»-Filmen unterlegt ist.

Engagement aus Leidenschaft

Es sind solche Momente, die Daniel Allemann in seiner ehrenamtlichen Arbeit erfüllen. Aus diesem Grund ist er der Siedlungskommission vor sieben Jahren beigetreten, und seit vier Jahren steht er gemeinsam mit seiner Kollegin Luana Del Rio der Kommission vor. «Die Siedlungskommission bringt die Nachbarschaft in einem unverkrampften Rahmen zusammen. Der Kinoevent ist der Beweis dafür.» Sagt es und wendet sich wieder seinen Pflichten zu – der Installation der Stereoanlage und des Beamers, der den Veranstaltern im «DerTreffpunkt» zur Verfügung steht. Das «Kino Spektakel» findet diesen Sommer im «DerTreffpunkt» statt, weil der Regen eine Freiluftveranstaltung verhindert. Nach weniger als einer Stunde steht die Leitung zwischen seinem Laptop, der Stereoanlage und dem Beamer. «Die Gäste können kommen», sagt er zufrieden. Nun gönnt er sich gemeinsam mit seinem Team einen Apéro in Form eines kühlen Blondens.

Die Siedlungskommission bringt die Nachbarschaft in einem unverkrampften Rahmen zusammen.

Mittlerweile füllt sich der Saal allmählich. Gegen 50 Genossenschafter*innen haben den Weg zum Event gefunden, stossen mit einem Gin oder Porto Tonic, einem Prosecco oder einem kühlen Bier an der Bar an. Das Licht wird gedämpft. Es kann losgehen. Die Spannung steigt. Die Mitglieder der Siedlungskommission belohnen die Anwesenden mit dem Hollywood-Streifen «Elvis». Davon sind einzelne Kinogänger im Treffpunkt so begeistert, dass sie sich kaum auf den Stühlen halten können und am liebsten mit dem «King of Rock'n'Roll» ihre Hüften schwingen möchten. Ein rundum gelungener Anlass – für die Siedlungskommission und die Genossenschafter*innen.



▶ Auf unserer Website finden Sie das Gespräch mit den beiden Vorsitzenden der Siedlungskommission Albisrieden. Zudem erhalten Sie dort auch Einblick in unsere Mitwirkungsgefässe und die Siedlungs- und Delegiertenversammlungen.



Funktioniert die Stereoanlage und sind die Stühle am richtigen Platz? Daniel Allemann und sein Team bereiten mit Engagement und Leidenschaft den traditionellen Kinoanlass in der Siedlung Else Züblin vor.



Philipp Just, Obmann der Siedlungskommission Wehntalerstrasse (ganz links) mit Mitgliedern des Gremiums, Nicole Kielholz, Simone Reich, Paul Helbling, Urs Kunz, Daniel Schäfmann und Yvonne Just an einer Gremiumssitzung in der Siedlung.

Die vorbildliche Transformation der Siedlungskommission Wehntalerstrasse

Die Siedlungskommissionen sind ein sich stetig entwickelnder Organismus. Ein Beleg dafür ist das Gremium an der Wehntalerstrasse. Obmann Philipp Just schildert diese Verwandlung. **Vasilije Mustur**

In den Gründungsjahren der Siedlungskommission anno 2007 wählte sich Philipp Just manchmal als Mitglied der Vermietungsabteilung des Sunnige Hof: «Zu Beginn waren wir bei den Bewohnenden die Anlaufstelle für alle Mieterfragen. Egal ob es sich um zusätzliche Gartenplatten auf dem Sitzplatz oder verbesserte Spielplätze für die Kinder in der Nachbarschaft handelte: Die Genossenschaftler*innen wandten sich im Zweifel zuerst an die Siedlungskommission», erinnert sich der Obmann

der Siedlungskommission Wehntalerstrasse.

In den Augen von Philipp Just sei es aber nicht die Rolle der Siedlungskommission, diese Aufgaben der Geschäftsstelle für die Mietenden auszufüllen. Darüber hinaus glaubt der 48-jährige Zürcher, dass eine Wohnbaugenossenschaft mehr sein sollte, als «nur» von günstigem Wohnraum zu profitieren. Vielmehr sollen die Bewohnenden ihre Siedlung mittels einer Siedlungskommission prägen und somit dem Quar-

tier neues Leben einhauchen. Davon ist Philipp Just überzeugt, und er lebt diese Grundphilosophie denn auch konsequent vor: «Eine Siedlungskommission muss aus Personen bestehen, die im Herzen an die Genossenschaft glauben und sich in der Siedlung heimisch fühlen.»

Hohe Teilnahme am Quartierleben

Dieses Heimatgefühl wollte Just fördern und entwickelte die Siedlungskommission weiter. Mittlerweile zeichnet sich das Gremium für das gesellschaftliche Leben in der Siedlung verantwortlich. Das Gremium besteht aus neun Mitgliedern. Philipp Just wirkt seit 15 Jahren mit. Jedes Mitglied füllt eine spezifische

Siedlungsleben

Aufgabe aus; vom Materialwart, Einkäufer bis zum «Finanzminister».

Der Erfolg dieser Wandlung gibt der Siedlungskommission Recht: Die Genossenschafter*innen an der Wehntalerstrasse gehören zu den geselligsten und zufriedensten Bewohnenden der Genossenschaft und nehmen rege am Siedlungsleben teil. Begünstigt wird diese Entwicklung durch die geografische und architektonische Lage: «Die Bauart des Quartiers will es, dass der Innenhof der Mittelpunkt der Siedlung ist. Auf diese Weise sind alle miteinander verbunden. Das erleichtert den Dialog mit der Nachbarschaft», erklärt Philipp Just.

Wünsche der Bewohnenden prioritär

Überdies gehören die Anwohner zu den treuesten Genossenschafter*innen des Sunnige Hof. Zahlreiche Bewohnende leben seit ihrem Einzug vor über 15 Jahren nach wie vor an der Wehntalerstrasse. Erfolgreich ist die Siedlungskommission auch, weil sie sich beim Organisieren von Veranstaltungen streng nach den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohnenden richtet.

Aus den positiven Rückmeldungen und dem friedlichen Zusammenleben in der Siedlung schöpft Obmann Philipp Just derweil Kraft. «Wir haben das Gefühl, dass wir das Richtige tun; und wenn die Kinder am Samichlausanlass glänzende Augen bekommen, dann können wir uns die eine oder andere Freudenträne nicht verkneifen.»

Offenheit und Motivation hilft

Wie die Siedlungskommission der Zukunft aussieht, wagt der Vorsitzende der Siedlung Wehntalerstrasse nicht zu prognostizieren. «Das Herausforderndste ist sicherlich, den Zusammenhalt der Gesellschaft zu pflegen und auszubauen.» Philipp Just ist sich aber sicher: Mit intrinsischer Motivation und Offenheit gelingt es, die Siedlungskommission weiter zu transformieren und das Siedlungsleben aufrechtzuerhalten.



Feiern liegt ihnen im Blut

Organisieren und durchführen von Anlässen: Das gehört zur DNA der Siedlungskommission Morgenrain. Grund genug, mit den Vorsitzenden der Wetziker Kommission auf ihre gelungensten Veranstaltungen zurückzublicken. **Vasilije Mustur**

Die Waldlichtung ist perfekt ausgeleuchtet, auch dank angebrachter Holzfackeln. Das Feuer an beiden Feuerstellen knistert und sorgt für eine lauschige Atmosphäre und der Duft des Glühwein und des Punsches steigt den Genossenschafter*innen angenehm in die Nase. Die anwesenden Kinder können die Ankunft des «Samichlaus» kaum erwarten und freuen sich nach der Bescherung auf ihr wohlverdientes Wienerli mit Brot.

Neben dem traditionellen «Samichlaus»-Event gehört ebenfalls das Sommerfest zu einem der po-



Das Team Siedlungskommission Morgenrain: Sabrina Preussner, Karin Smith, Andreas Preussner, Douglas Smith und Andrea Nipkow (v. links) möchten mit ihrer Arbeit bei den Genossenschafter*innen Identifikation schaffen.

pulärsten Siedlungsanlässen im Morgenrain. Für Karin Smith keine Überraschung: «Wir stellen mitten im Quartier ein grosses Festzelt auf. Um die installierten Feuerschalen herum können die Genossenschafter*innen dann ihr Fleisch oder andere Leckereien grillieren und kommen bei dieser Gelegenheit miteinander ins Gespräch», sagt die Obfrau der Siedlungskommission Morgenrain. Tatsächlich ist das Sommerfest auch deshalb so beliebt, weil es eine gute Möglichkeit bietet, sich mit Freunden und Nachbarn auszutauschen und heitere sowie bezaubernde Momente miteinander zu verbringen. Deshalb nehmen Jahr für Jahr gegen 100 Genossenschafter*innen am Sommerfest teil.

Eine Mission als intrinsischer Antrieb

Diese Anlässe stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Siedlung – und dieses Ziel treibt Ka-

rin Smith und Sabrina Preussner an. Daher sind Karin Smith 2016 und Sabrina Preussner 2019 der Siedlungskommission beigetreten.

Mittlerweile stehen die beiden Frauen dem Gremium in einem Co-Präsidium vor und für die beiden Vorsitzenden ist ihr Engagement eine Herzensangelegenheit: «Jeder Mietende soll sich bei uns im Quartier zuhause fühlen – das gilt für alle Bewohnenden, aber auch insbesondere für unsere Neuzuzüger. Um deren Integration in die Siedlung und das Gremium zu erleichtern, bemühen wir uns um eine gute und solidarische Nachbarschaft. Unsere Veranstaltungen unterstützen diese Mission», sagt Karin Smith dazu stellvertretend. Dank den vorhandenen Check-Listen und dem Teamspirit innerhalb der Siedlungskommission liessen sich die Veranstaltungen im Quartier heute leichter auf die Beine stellen.

Teamgedanke steht im Vordergrund

Das Flair für gesellschaftliche Anlässe wurde der 45-jährigen Karin Smith und der 42-jährigen Sabrina Preussner in die Wiege gelegt, doch Mitglied einer Siedlungskommission könne jeder Bewohnende werden. Daher freuen sich die beiden über jedes neue Mitglied der Siedlungskommission, welches das soziokulturelle Zusammenleben im Morgenrain stärkt.

Für die beiden steht der Teamgedanke im Vordergrund. «Jede*r Mietende oder jedes Mitglied der Siko kann uns mit neuen Ideen oder Anregungen bereichern», geben die beiden Siko-Vorsitzenden zu Protokoll. Überdies wünschen sich die beiden Genossenschafter*innen weitere initiative und kommunikative Mitglieder in ihrer Siedlungskommission – zum Wohl des aufblühenden Siedlungslebens.



▶ Sehen Sie online, wie die Vorsitzenden der Siedlungskommission Morgenrain für ihr Anliegen werben.



Obfrau Marianne Lindauer (Mitte) tauscht sich während den Siedlungsveranstaltungen gerne mit den Bewohnenden aus. Für sie ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung.

So einfach konstituierte sich die Siedlungskommission Mönchaltorf

Die Siedlungskommission Silbergrueb ist zwar das jüngste, aber ein erfolgreiches und aufstrebendes Gremium innerhalb der Genossenschaft. Im Gespräch mit dem «Heft» erzählt Obfrau Marianne Lindauer, wie sich die Siedlungskommission im Zürcher Oberland bildete, und berichtet, wie sie motiviert und erfolgreich arbeitet. **Vasilije Mustur**

Fröhlich und beschwingt blickt Marianne Lindauer auf den Initialisierungsanlass zur Gründung einer Siedlungskommission in der Siedlung Silbergrueb im Frühjahr 2019 zurück. Damals warb mitunter Sunnige Hof Präsidentin Snezana Blickenstorfer für das Genossenschaftsgremium – mit Erfolg: «Die Genossenschaftler*innen stellten sich zahlreich, ohne zu zögern und ehrenamtlich für das Gremium zur Verfügung», erinnert sich die Obfrau der Siedlungskommission Silbergrueb.

Tatsächlich fand sich rasch ein Kassierer, ein «Quartierfotograf», ein Webmaster für die Homepage sowie weitere willige Mitglieder für die neu

entstehende Kommission. Selbst die Position der Vorstehenden der Siedlungskommission war siedlungsintern flugs gefunden; in der Person von Marianne Lindauer. Der Grund: «An meinem früheren Wohnort habe ich selbst erlebt, wie bereichernd das soziale Miteinander in einem Quartier für die Bewohnenden sein kann. Aus diesem Grund habe ich dieses Amt gerne übernommen.»

Mietermix und beruflicher Hintergrund helfen

Eine solch intrinsische Motivation und ehrenamtliches Engagement sind nicht selbstverständlich, zumal die Bewohnenden mit ihrer Berufstätigkeit,

Wir bringen den Mitgliedern Verständnis für ihre privaten und beruflichen Verpflichtungen entgegen.

der Doppelbelastung mit Beruf und Familie wie auch ihren eigenen Hobbys stark gefordert und ausgelastet sind. Die 72-jährige Obfrau der Siedlungskommission Mönchaltorf führt diesen Umstand auf verschiedene Faktoren zurück; einerseits leben in der Siedlung viele Genossenschafter*innen mit einem beruflich sozialen Hintergrund. So wohnen Kindergärtnerinnen, Mitarbeitende des Gesundheitswesens oder Personen, die sich im Behindertensport engagieren, in der Siedlung.



Erfolgsfaktoren: Empathie und Wertschätzung

Darüber hinaus habe sich der persönliche Ansatz bei der Suche nach Kommissionsmitgliedern oder freiwilligen Helfern bewährt. Mit Flyern, Aushängen oder E-Mails könnten sie in der Regel keine neuen Mitglieder für die Siedlungskommission motivieren. «Die Bewohnenden trauen sich diese Aufgabe meistens nicht zu. Wenn wir sie aber persönlich ansprechen, den Dialog mit ihnen suchen und auf ihre Fragen eingehen, kommen sie in Windeseile an Bord», sagt Marianne Lindauer. Mittlerweile zählt die Siedlungskommission im Zürcher Oberland acht Mitglieder.

Nun arbeitet die Obfrau der Kommission mit ihren Kolleg*innen täglich daran, diese Euphorie und positive Energie zu erhalten. Dies gelingt insbesondere mit Wertschätzung: «Wir bringen den Genossenschafter*innen wie auch den Mitgliedern der Siedlungskommission Verständnis für ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen entgegen, und dank dieser offenen Kommunikation wissen wir, wer über mehr Kapazitäten und ein höheres Energielevel verfügt. Daher verteilen wir unsere Aufgaben auf möglichst viele Schultern. Zudem ist es zentral, den Mitgliedern für ihre Arbeit immer wieder zu danken.»

Zeichen des Zusammenhalts in der Siedlung

Mit dieser Philosophie verfolgt die Siedlungskommission Mönchaltorf letztlich ein gemeinsames Ziel: «Wir möchten in der Siedlung präsent sein und das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie das Verständnis für das genossenschaftliche Leben fördern.» Der Erfolg gibt Marianne Lindauer recht. Dank Anlässen wie einem Spaghetti-Plausch, einem Public-Viewing, einem Sommerfest oder dem Fondue-Abend nehmen die Genossenschafter*innen in grosser Zahl an den Veranstaltungen teil, zeigen sich am Siedlungsleben interessiert und suchen den Kontakt zur Nachbarschaft.

Ein weiterer Beleg für diese aufgeräumte Stimmung im Quartier im Zürcher Oberland ist beispielsweise die «Babyfahne»: Darauf dürfen Familien und Paare ihre Freude über den Familienzuwachs teilen, indem sie den Namen des Neugeborenen und das jeweilige Geburtsdatum auf der Fahne verewigen können und sie am Haus sichtbar aufhängen.

«Wir wollen in Zukunft vermehrt junge Erwachsene ansprechen»

Brigitta Seiz Preianò engagiert sich seit Jahren in der Siedlungskommission Schwamendingen. Im Gespräch mit «DasHeft» erklärt sie, wie sich das Interesse am Siedlungsleben und am Gremium gewandelt hat und wie sie das Gremium modernisieren möchte. **Vasilije Mustur**

Brigitta Seiz Preianò, seit Ausbruch der Corona-Pandemie stellen Sie einen Rückgang des Interesses und der Teilnahme am Siedlungsleben und an der Siedlungskommission fest. Worauf führen Sie diesen Umstand zurück?

Brigitta Seiz Preianò: Möglicherweise haben sich mit der Pandemie die Prioritäten der Menschen verschoben; die Bewohnenden konzentrieren sich verstärkt auf ihre eigene Gesundheit, neue Hobbys, Reisen oder familiäre Verpflichtungen. Ich beobachte zudem, dass die Zeit nach Corona noch hektischer geworden ist.

Inwiefern?

Man will sich bis zum letzten Moment Zeit lassen, um sich für die Teilnahme an einem Anlass zu entscheiden. Man könnte vielleicht was Einmaliges verpassen. Es gibt auch eine enorme Auswahl an alternativen Angeboten für die Siedlungsanlässe. Das führt zwangsläufig zu einem vollen Terminkalender und dann bleiben wenig Zeit und Energie übrig, um sich zusätzlich sozial zu engagieren. Abschliessend musste ich erleben, dass Genossenschafter*innen die Aktivitäten der Siedlungskommission nicht wirklich kennen oder der Geschäftsstelle zuordnen.

Wie lässt sich das ändern?

Mit unseren Anlässen möchten wir alle Genossenschafter*innen ansprechen. Dies ist herausfordernd,

da unsere Teilnehmenden über ein breites Spektrum an Altersklassen, Kulturen und Interessen verfügen. In meinen Gesprächen mit den Mitgliedern der Siedlungskommission habe ich festgestellt, dass die Veranstaltungen besonders auf zwei Altersklassen ausgerichtet sind: ältere Personen und Kinder. Genau dort möchten wir ansetzen.

Wie sieht Ihr Plan aus?

Die Siedlungskommission möchte in Zukunft neue Anlässe anbieten, die auch junge Erwachsene und Erwachsene mittleren Alters ansprechen sollen. Erfolgreiche und gut besuchte Events sind die beste Werbung für das Gremium, um neue Besucher*innen und Mitglieder zu finden.

Und wie bringen Sie diese Botschaft unter die Leute?

Wir planen neben den bereits genutzten Kanälen wie Plakaten, Flyern und der Webseite auch den Einsatz neuer Medien, um einen besseren Zugang zu den «jüngeren» Genossenschafter*innen zu finden. Auf diese Weise erhöhen wir die Aufmerksamkeit der Genossenschafter*innen und steigern letztlich auch das Interesse an unserem Gremium.

Seit Kurzem nutzen wir deshalb die neue App des Sunnige Hof bei unserer Freiwilligenarbeit. Überdies ist es aus unserer Sicht zentral, die Genossenschafter*innen über die ehrenamtliche Arbeit der Siedlungskommission transparent und akkurat zu informieren. Wir als Siedlungskommission würden dazu gerne einen Neuzuzüger-Apéro ausrichten, an dem neue Bewohnende nicht nur neue Bekanntschaften schliessen, sondern auch die Mitglieder der Siedlungskommission und die Siedlungsdelegierten kennenlernen.

Wie lässt sich das Gremium weiter populärer machen?

Für die zukünftige Planung der Aktivitäten ist es wichtig, die Interessen der Genossenschafter*innen zu analysieren, um die Gründe für den Rückgang des Interesses und der Teilnahme am Siedlungsleben zu ermitteln. Indem wir die Bedürfnisse der Bewohner*innen berücksichtigen, können wir Lösungsansätze finden, um die Anziehungskraft der Siedlungskommission zu erhöhen. Neben Umfragen ist es wichtig, mit den Genossenschafter*innen einen offenen Austausch zu pflegen. Wir schätzen Rückmeldungen zu unse-

Wir schätzen Rückmeldungen zu unseren Events und sind offen für neue Vorschläge, um unsere Angebote zu verbessern.



Brigitta Seiz Preianò in der Nähe ihres Wohnortes in Zürich-Schwamendingen.

ren Events und sind offen für neue Vorschläge, um unsere Angebote zu verbessern und somit eine breitere Zustimmung in der Siedlung zu er-

reichen. Jede*r Genossenschaftler*in ist eingeladen, sich am Gremium zu beteiligen. Wir suchen nicht nur Mitglieder, sondern freuen uns

auch, freiwillige Helfer in unsere Arbeit einzubeziehen.

Welche positiven Erlebnisse inspirieren Sie bei ihrer Arbeit in der Siedlungskommission?

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen sind die Belohnung für unser Engagement und motivieren uns, auch in Zukunft interessante und unterhaltsame Aktivitäten zu planen. Besonders schöne Erinnerungen habe ich an den Ausflug, bei dem wir mit der Sauschwänzlebahn fahren und dabei die Natur bei einer Schifffahrt bewundern konnten. Auch der Genossenschaftstag ist für mich ein Höhepunkt. Dort wird der gesellige und kulinarische Teil oft mit einer Aktivität am Nachmittag oder Showeinlage kombiniert. Im letzten Jahr hat mich die Showeinlage der kleinen Flamenco-Tänzerinnen am Paella-Essen berührt, die mit viel Herzblut ihr Können zeigten. Mein persönliches jährliches Highlight ist der Besuch des Samichlaus im Mattenhof. Die Kinder warten nervös auf seine Ankunft und empfangen ihn mit strahlenden Augen. Sie präsentieren vorbereitete «Sprüchli» oder Lieder und schenken ihm auch Zeichnungen oder selbstgebastelte Geschenke.

Gibt es einen Anlass, den die Genossenschaftler*innen jetzt nicht verpassen dürfen?

Ja, wir führen zusammen mit dem Treffpunkt-Team am 16. September das Sunnige Hof Freiluftkino durch. Die Siedlungskommission wird die Teilnehmer des Anlasses kulinarisch versorgen. Selbstverständlich möchte ich auch gerne mein persönliches Steckenpferd vorstellen; die Siedlungskommission veranstaltet in der kühleren Saison vier Spiele-Nachmittage, bei denen Menschen jeden Alters zusammenkommen, um Gesellschaftsspiele zu spielen.

Gemeinsam und solidarisch handeln – für eine saubere und gepflegte Genossenschaft

Aufeinander Rücksicht nehmen, unsere Siedlungen sauber halten und nachhaltig agieren: Diese Werte sind unseren Genossenschaftler*innen wichtig. Deshalb stellen wir in dieser Ausgabe Tipps in Form einer Hilfestellung zur Verfügung, damit der Sunnige Hof auch in Zukunft lebenswert bleibt. Ein Überblick.



Zum friedlichen Zusammenleben sind mehrere Puzzleteile nötig.

Die Mitarbeitenden und die Bewohnenden des Sunnige Hof halten Tag für Tag unsere aller Grundwerte hoch – dazu gehört, dass wir aufeinander Rücksicht nehmen und eine freundschaftliche Nachbarschaft pflegen. Dieser genossenschaftliche Grundgedanke beinhaltet, dass sich alle Beteiligten solidarisch und eigenverantwortlich in ihren jeweiligen Siedlungen verhalten.

Dem Sunnige Hof ist es ein Anliegen, diese Grundsätze weiter zu festigen. Daher möchten

wir in diesem Beitrag auf bestehende Alltagsregeln hinweisen, die das friedliche und genossenschaftliche Zusammenleben auch in Zukunft sicherstellen:

Das Rauchen

Seit dem Jahre 2010 gilt schweizweit ein Rauchverbot in sämtlichen öffentlichen Innenräumen. Dieses Rauchverbot gilt ebenfalls für die öffentlichen Innenräume der Siedlungsgenossenschaft. Aus diesem Grund ist das Ziehen am Glimmstängel in den Treppenhäusern, den Fahrstühlen, den Garagen oder den Kellerabteilen des Sunnige Hof untersagt. Die nicht-rauchenden Genossenschaftler*innen danken Ihnen für die Rücksichtnahme – zumal Sie damit die Belastung des Passivrauchens für die betroffenen Nichtraucher*innen und die Schäden an den Sunnige Hof Immobilien reduzieren. Darüber hinaus bitten wir unsere rauchenden Zeitgenoss*innen, die anfallenden Zigarettenstummel sachgerecht in einem Aschenbecher oder im Kehrrichtsack zu entsorgen.

Lagern von Gegenständen im Treppenhaus

Laubengänge oder Treppenhäuser gehören nicht zur Wohnung, sondern stellen aus brandschutztechnischen Gründen sogenannte Fluchtwege dar. Das Lagern von Gegenständen in den Gängen ist verboten. Ausserdem erleichtern die freien Treppenhäuser dem Reinigungspersonal, die Siedlungen sauber zu halten.

Die Haustiere

Vom Meerschweinchen über den Goldhamster bis zur Katze oder zum Hund: Die Genossenschafter*innen dürfen mit Bewilligung der Geschäftsstelle in ihren eigenen vier Wänden Haustiere halten. Dieses Privileg geht mit einer Verpflichtung dem Sunnige Hof und den übrigen Genossenschafter*innen gegenüber einher: So dürfen beispielsweise die Hundehalter*innen ihre Haustiere nicht ohne Aufsicht ins Freie lassen, um dort ihr Geschäft zu verrichten.

Leider ist es in letzter Zeit vorgekommen, dass unbeaufsichtigte Tiere ihren Kot und Urin an den Wänden und den Gängen der Treppenhäuser wie auch auf den gepflegten Grünflächen hinterlassen haben - ohne dass ihre Halter das Missgeschick selbst gesäubert hätten. Die Hausordnung sieht vor, dass die Mietenden dafür verantwortlich sind, aussergewöhnliche Verunreinigungen jeglicher Art zu beseitigen. Überdies sind die Hundehalter*innen angehalten, die zur Genossenschaft gehörende Rasenfläche und den Aussenbereich vom Kot der Vierbeiner zu säubern.

Abfalltrennung und Littering

Der Sunnige Hof geht sparsam mit den natürlichen Ressourcen um und stellt den Bewohnenden darum kostenlose Biocontainer zur Verfügung. In diese Behälter gehören ausschliesslich Bioabfälle, wie Restgemüse, abgelaufene oder verdorbene Früchte sowie Rasenschnitt und Pflanzenreste. Fremdstoffe, wie Plastik, Kartonschachteln oder Altglas haben im Biomüll keinen Platz. Entsorgen Sie ausschliesslich abbaubare Kompostsäckchen in den Bioabfall.

Zudem stellt der Sunnige Hof in seinen Siedlungen eine Zunahme von Littering fest. Das Entsorgen des eigenen Abfalls in öffentlichen Räumen ist verboten und stellt eine Umweltverschmutzung dar. Der Sunnige Hof wie auch die Stadt Zürich unterstützen die Genossenschafter*innen beim Entsorgen ihres Abfalls: Neben den kostenlosen Biomüll-Containern stellt die Entsorgung und Recycling (ERZ) der Stadt Zürich der Bevölkerung umsonst eine Entsorgungs-App zur Verfügung.

Auf dieser können sie sich über Ort und Zeit der Entsorgung von Bio-, Karton-, Zeitungsabfall oder die Abholung des Sperrgutes informieren. Damit die Geschäftsstelle in Zukunft ausschliessen kann, dass nicht Drittparteien ihren Abfall in der Siedlung unsachgerecht entsorgen, wurde bei jedem Container in der Siedlung Mattenhof ein Schloss angebracht. Über diese Massnahme hat der Sunnige Hof in einem Mieterschreiben transparent informiert.

Parkieren

In den letzten Wochen und Monaten mussten Genossenschafter*innen wie auch die Geschäftsstelle des Sunnige Hof feststellen, dass einige Fahrzeuglenker*innen ihre Autos auf unbefugten Plätzen wie dem Strassenrand oder auf einer Wiese in diversen Siedlungen abstellten. Den Mietenden stehen in jeder Siedlung Besucherparkplätze zur Verfügung. Die Hausordnung der Siedlungsgenossenschaft sieht vor, dass diese reservierten Parkplätze ausschliesslich für Besucher*innen oder für kurzfristig, über einige Stunden bleibende Gäste vorgesehen sind. Die Besucherparkplätze stehen dauerhaften Besucher*innen – wie dem Partner, der beinahe täglich zu Besuch sind – nicht zur Verfügung. Ein Besucher darf gemäss Reglement maximal 12 Stunden auf den Besucherparkplätzen der Siedlung parken. Bei einem längeren Aufenthalt müssen die Mietenden die Geschäftsstelle um Erlaubnis bitten.

Ausserdem kann «wildes» Parkieren für die Anwohner*innen gefährlich sein; es kann den Verkehrsfluss behindern, Ein- oder Ausfahren erschweren und die Genossenschafter*innen letztlich daran hindern, mit ihren eigenen Fahrzeugen die Siedlung regulär und gefahrlos zu verlassen. Abschliessend kann die Genossenschaft die am Strassenrand oder auf der Wiese geparkten Fahrzeuge mit einem Strafzettel büssen oder abschleppen lassen – was für den Parksünder zu hohen Kosten führen kann.

Endlich wieder reisen und geniessen am jährlichen Ausflug für Senior*innen



Der diesjährige traditionelle Senior*innenausflug führte die Teilnehmenden über Meilen bis zum Fusse des Bachtels. Die rund 30 Teilnehmenden genossen das gemütliche Beisammensein. Text und Bilder: Michele Schneebeli

Dieses Jahr konnte der traditionell jährlich stattfindende Senior*innenausflug wieder durchgeführt werden. Nach einer längeren Pause aufgrund der Coronapandemie hatten sich manche Teilnehmende auch lange nicht mehr gesehen. Gemütliches und freudiges Beisammensein sollte als Motto durch den Tag begleiten.

Nachdem der Buschauffeur die Teilnehmenden in Albisrieden und in Stettbach abgeholt hatte, führte die Fahrt übers Zürcher Bellevue entlang dem Zürichsee nach Meilen, dann über enge Landstrassen, Wiesen und Wald vorbei an Bauernhäusern nach Dürnten zum Restaurant Hasenstrick am Fusse des Bachtels.

Wir genossen die atemberaubende Aussicht: gegen Westen die Hügel Pfannenstiel und Albis mit Greifen-

see, gegen Süden die Glarner Alpen und den Pfäffikersee. Vor dieser Kulisse wurde ein Mittagessen vom Feinsten mit vorgängigem Salat vom freundlichen Personal serviert.

Vom Mittagstisch ins Museum

Wohlgenährt und voller schöner Eindrücke fuhren wir vom Hasenstrick eine kurze Strecke zum KMM Klangmaschinenmuseum in Dürnten. Bei einem kompetenten, unterhaltsamen und mit viel Herzblut geführten Rundgang erfuhren wir viel Spannendes. Ein Museum, das Einblicke bietet vom Ursprung der Musikdosen bis zur riesigen Strassenorgel und zeigt, wie mechanische Musikinstrumente das kulturelle und gesellschaftliche Leben vergangener Epochen prägten. Mechanische Wunderwerke von

kleinen Zylindermusikdosen über Orchestrien bis zu Jahrmarktorgeln, die Kinoorgel aus der Stummfilmzeit und Puppenautomaten ergänzen diese Sammlung von selbstspielenden Automaten.

Das Highlight der Führung war das nostalgische Rösslikarussell im Orgelsaal. Die musikalisch untermalte Fahrt auf dem Karussell bereitete mancher Seniorin viel Spass und war eine wunderbare Auszeit vom Alltag.

Rundum zufriedene Gesichter

Nach einer Kaffee- und Kuchenpause traten wir unseren Heimweg an. Zufriedenen Senior*innen verabschiedeten sich voneinander, die alle dazu beigetragen haben, schöne Erinnerungen an diese Stunden zu schaffen.

Hinter den Kulissen

Wer ist eigentlich ...



Über sich selbst sagt Ramon:

Ein Ausdruck, der mich gut beschreibt: Freundlich und hilfsbereit.

Das mache ich an einem Arbeitstag zuerst: Gang zur Kaffeemaschine und in Ruhe einen Kaffee trinken.

Teamarbeit ist super, genau deswegen: An der Teamarbeit schätze ich sehr, dass man mit allen zusammenarbeiten und dennoch Spass miteinander haben kann – genau das macht ein gutes Team aus.

Montag bedeutet für mich: Der Start in eine neue Woche.

Wenn man mein Wohnzimmer betritt, sieht man zuerst: Ein paar Pflanzen und einen Fernseher.

Ohne das könnte ich nicht leben: Ohne meine Freunde und die Liebe zum Eishockey.

Das ist mir das Liebste an einem Herbsttag: Die ersten Sonnenstrahlen, die mich blenden.

In der Freizeit findet man mich meistens beim: Bei meinen Freunden und im Winter in der Eishockey-Arena.

Ramon Gerber gehört seit 2014 zum Sunnige Hof, arbeitet in Zürich-Schwamendingen als Hauswart und ist dort für die Siedlungen Hohmoos, Moosacker und Dübendorfstrasse 217 zuständig. In seiner Funktion ist er für Reparaturen bei den Mieter*innen verantwortlich – wie beispielsweise für das Entstopfen eines Küchenabflusses. Neben den Reparatur-, Unterhalts- und War-

tungsarbeiten sorgt er auch dafür, dass sämtliche Heizungen im Winter einwandfrei funktionieren. Bei den Mietenden und den Mitarbeitenden wird Ramon Gerber für seine Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit allseits geschätzt. In seiner Freizeit bastelt Hausmeister Ramon Gerber meistens am eigenen Fahrzeug - seinem Subaru WRX STI.

Heute ist _____



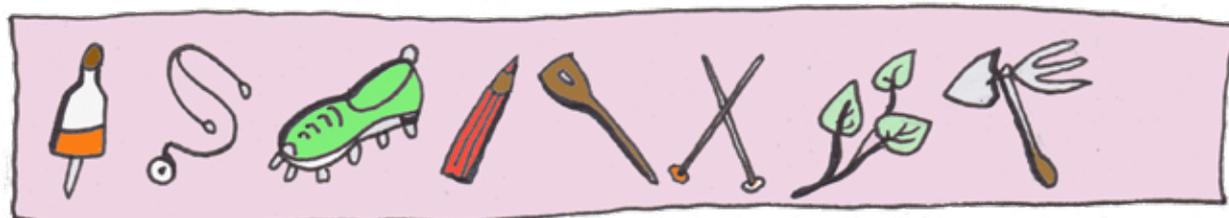
GÄRTNERIN Rosa
CHIRURGIN Dr. Leberfleck
ASTRONAUTIN Laika
AUTOR Roman Punti
WASCHBÄR Ringelschwanz
STRIKERIN Liesel Knäuel
TORWART Balwin Holder
KOCH Priska Salzgeber
haben ihre Habseligkeiten zum
Trocknen an die Wäscheleine
gehängt.

Wenn du sie der Reihe nach
mit ihren Habseligkeiten
zusammenbringst, erfährst du,
welcher Tag heute ist.



Wer wäscht was in welcher Waschmaschine?

Spiel: Schau dir die 8 Objekte insgesamt 10 Sekunden an, decke sie ab und zähle alle aus Erinnerung auf.



Ein kleines Stück Kunst und Literatur in der Siedlung Mattenhof

Mit der Galerie Kunst und Buch finden die Genossenschafter*innen im Mattenhof einen Ort, in dem sie Bücher tauschen und gleichzeitig Kunst erleben können. Freiwillige, Aussteller*innen und Ideen zur Belebung des Raums sind gesucht! Fabienne Imobersteg



Der Quartiertreffpunkt Galerie Kunst und Buch bietet viele kulturelle Angebote.

Seit rund einem Jahr befindet sich der Quartiertreffpunkt Galerie Kunst und Buch nach einem Umzug von der Dübendorfstrasse 333 mitten in der Siedlung Mattenhof an der Hausnummer 16. Dort lassen sich Kunst und Literatur entdecken.

Die gut bestückte Bücherecke wird von zwei Mattenhofbewohnerinnen mit Unterstützung von weiteren Freiwilligen mit viel Sorgfalt und Engagement betreut. «Mit unserem Einsatz in der Bücherecke wollen wir im Sinne der Mitwirkung in der Genossenschaft etwas beitragen und uns mit Menschen austauschen, die auch gerne lesen», sagen die Verantwortlichen des Freiwilligenteams dazu.

Aktuell sucht das Büchertreffteam noch eine Person, welche die Kinder- und Jugendbuchecke be-

treut, sowie einen Krimifan, der sich um die Krimi- und Thrillerabteilung kümmert. Interessierte Genossenschafter*innen können sich während der Öffnungszeiten vor Ort melden oder eine Mail an buechertreff@mitwirken.ch schicken.

Öffnungszeiten, um Bücher zu tauschen, holen und bringen:
Mittwoch von 15 bis 18 Uhr,
Samstag 14 bis 17 Uhr

Treffpunkt für Austausch

Nebst der Bücherecke bietet der Raum ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten Chancen für eine vielfältige Nutzung und dient als nachbarschaftlicher Treffpunkt. Alle zwei Wochen diskutiert zum Beispiel eine Philosophiegruppe über zentrale Fragen unserer Zeit. In unregelmäs-

sigen Abständen trifft sich dort auch eine Brettspielgruppe. Der Raum darf zudem kostenlos für öffentliche, genossenschaftliche Anlässe und gegen einen kleinen Unkostenbeitrag für private Veranstaltungen genutzt werden, wie Lesegruppen, Spielrunden, Sprachgruppen, Tauschbörsen, Aufgabenhilfe oder Apéros.

Das sind nur einige Ideen, die sich eignen würden. Haben Sie weitere Ideen, wie der Raum auch noch belebt und genutzt werden könnte? Dann freut sich das Büchertreffteam über Ihre Kontaktaufnahme vor Ort oder via Mail an buechertreff@mitwirken.ch.

Ausstellungsort für Künstler*innen

Der Raum wird aber nicht nur als Bring- und Holbibliothek oder als nachbarschaftlicher Treffpunkt genutzt, sondern auch als Ausstellungsort für Künste. Mit dem Raum bietet der Sunnige Hof nicht etablierten Künstler*innen eine Plattform, ihre Werke auszustellen. Den Raum stellen wir kostenlos zur Verfügung, sofern der/die Aussteller*in zu einer Vernissage und Finissage einlädt. Interessierte können sich bei Christina Schneider melden: christina.schneider@sunnigehof.ch.

Auf unserer Website informieren wir über die aktuellen Ausstellungen, die alle interessierten Kunstliebhaber*innen während bestimmter Öffnungszeiten besuchen können. www.sunnigehof.ch/zusammenleben/galerie-kunst-buch

AUFLÖSUNG

«Zu Hause bei ...?»



Die Lösung ist A. Gabriel Horat und Janko Kolar wohnen in einer 4.5-Zimmerwohnung in der Silbergrueb.

«Bei uns in der Siedlung Silbergrueb kennt man sich. Es herrscht einfach ein guter Groove. Wir haben hier Freundschaften geschlossen und ich nehme regelmässig an den Siko-Anlässen teil. Mein Lebenspartner Janko ist nicht immer dabei und schaut dann zu Hause gerne mal den einen oder anderen Horrorfilm. Ich kann mit diesen Filmen nicht viel anfangen, aber wir haben andere gemeinsame Hobbys. Vor Kurzem haben wir in der Nähe der Siedlung einen Schrebergarten gepachtet. Gerade sind wir daran, ein Gartenhäuschen zu bauen. Wenn das Wetter nicht mitspielt, nehmen wir es auch mal gemütlich und gamen eine Runde. Einen Töff haben wir auch beide, aber Janko fährt nicht mehr so regelmässig.

Ich wohne schon seit 2018 hier. Als es darum ging, dass wir zusammenziehen wollen, war für uns klar, dass wir in der Silbergrueb bleiben möchten. Das Angebot für die grosszügige Wohnung nahmen wir gerne an. Unsere beiden Katzen Andra und Sky lieben den Platz, den sie in der Wohnung zur Verfügung haben. Natürlich geniessen wir das auch. Man hat Rückzugsorte und jeder sein Badezimmer.

Als Landeier fühlen wir uns in der ländlichen Umgebung in Mönchaltorf sehr wohl. Das Naherholungsgebiet direkt vor der Haustüre und der grosszügige Aussenraum in der Siedlung sind für uns perfekt: Pingpongtable, Grillplätze, viel Grünfläche, tolle Nachbar*innen – wo gibt es das schon?»

Wer macht mit bei «Zu Hause bei ...?» Sie haben Lust, uns Ihr Zuhause zu zeigen und bei der Rubrik «Zu Hause bei...?» mitzumachen? Wir freuen uns, wenn wir einen Blick hinter Ihre Wohnungstür werfen dürfen, um Sie und Ihre Wohnung in einer der nächsten Ausgabe von «DasHeft» vorzustellen. Bei Interesse melden Sie sich bitte per E-Mail bei fabienne.imobersteg@sunnigehof.ch oder unter T. 044 317 25 48.

AGENDA

14.09.2023

Siedlungsversammlung Morgenrain

Siko-Raum

20.00 - 22.00 Uhr

25.09.2023

Siedlungsversammlung Mattenhof

Der Treffpunkt

19.00 - 21.00 Uhr

28.09.2023

Siedlungsversammlung

Schwamendingen

Der Treffpunkt

19.30 - 21.30 Uhr

29.09.2023

Siedlungsversammlung Silbergrueb

Siko-Lokal

19.00 - 21.00 Uhr

02.10.2023

Siedlungsversammlung Albisrieden

Treffpunkt Else Züblin

19.30 - 21.30 Uhr

27.10.2023

Jassturnier Spielabend 1

Treffpunkt Mattenhof

19.00 - 22.00 Uhr

03.11.2023

Jassturnier Spielabend 2

Treffpunkt Else Züblin

19.00 - 22.00 Uhr

10.11.2023

Jassturnier Final

Treffpunkt Mattenhof

19.00 - 22.00 Uhr

27.11.2023

Adventsanlass Krokusdörfli

Bei den Parkplätzen vor den Häusern

18.00 - 20.00 Uhr

28.11.2023

Adventsanlass Wehtalerstrasse

Vor Siko-Lokal

18.00 - 20.00 Uhr

29.11.2023

Adventsanlass Rieterstrasse

In der Waschküche

18.00 - 20.00 Uhr

01.12.2023

Adventsanlass Else Züblin

Vorplatz DasHaus

18.00 - 20.00 Uhr

04.12.2023

Adventsanlass Silbergrueb

Beim Aktivitätsband

18.00 - 20.00 Uhr

06.12.2023

Adventsanlass Tüffenwies mit Samichlaus

Vor dem Haus 29

18.00 - 20.00 Uhr

07.12.2023

Adventsanlass Morgenrain

vor SiKo-Lokal

18.00 - 20.00 Uhr

08.12.2023

Adventsanlass Schwamendingen

Vor der Geschäftsstelle

Mattenhof 25

18.00 - 20.00 Uhr

Was läuft im Sunnige Hof?

Veranstaltungen und Anlässe werden laufend auf unserer Website publiziert:
sunnigehof.ch/zusammenleben/anlaesse

Sunnige Hof App: digitaler Service und Treffpunkt für Sie



Mit der neuen Sunnige Hof App können Sie:

- Neuigkeiten aus dem Sunnige Hof erfahren
- Beiträge veröffentlichen und kommentieren
- Reparaturen melden
- Gegenstände auf dem Marktplatz verschenken, tauschen oder verkaufen
- Gästezimmer oder «DerTreffpunkt» reservieren
- Quartiergruppen erstellen und Interessierte dazu einladen
- Veranstaltungen teilen

Die Sunnige Hof App finden Sie kostenlos zum Download im App Store oder auf Google Play sowie auf jedem Computer unter app.sunnigehof.ch

App Store



Google Play



Zugang Website

